

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1954)
Heft: 7

Vereinsnachrichten: Protokoll : der Beschlüsse der Delegiertenversammlung in La Chaux d'Abel, 3. Juli 1954 = Procès-verbal : des décisions de l'assemblée des délégués, La Chaux d'Abel, 3. juillet 1954

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dacteur Christophe Iselin et de notre fidèle caissier Glinz qui abandonnera à la fin de l'année ses fonctions de trésorier après les avoir remplies avec le plus grand dévouement pendant 10 ans; il se retire du c. c.

L'année prochaine j'attends de vous, chers collègues, une collaboration plus active encore, que ce

soit par des articles pour notre journal ou par des suggestions ou des critiques de notre activité. Un écho, positif ou négatif, nous est très précieux. Je remercie tous ceux qui ont contribué sous une forme ou une autre à la prospérité de notre société.

(Trad. A. D.)

Guido Fischer

Protokoll

der Beschlüsse der Delegiertenversammlung in La Chaux d'Abel, 3. Juli 1954

Anwesend sind:

a) vom Zentralvorstand: Zentralpräsident Guido Fischer, Léon Perrin, Theo Glinz, Chr. Iselin, Karl Egender, Ant. Claraz und der Zentralsekretär Détraz;

b) von den Sektionen: Aargau 2 Delegierte (2); Basel 4 (4); Bern 5 (5); Fribourg 1 (1); Genf 3 (5); Graubünden 0 (1); Luzern 1 (2); Neuchâtel 3 (3); Paris 1 (2); St. Gallen 3 (3); Solothurn 1 (1); Tessin 3 (3); Waadt 3 (3); Zürich 8 (8); zusammen 38 Delegierte (43).

(Die Zahlen in Klammern sind diejenigen der Delegierten, auf welche die Sektionen gemäß der Zahl ihrer Mitglieder Anspruch haben).

Der Zentralpräsident heisst die Delegierten willkommen und ehrt das Andenken der Verstorbenen.

1. Zur *Führung des Beschlußprotokolls* haben sich zur Verfügung gestellt: Heinz Fiorese, Basel, und R. E. Luder, Genf.

2. Als *Stimmenzähler* ernennt die Versammlung Peter Hächler, Aargau und Robert Mermoud, Waadt.

3. Der Präsident verliest den Jahresbericht, der angenommen wird.

Bericht des Kassiers und der Rechnungsrevisoren. Die Jahresrechnung wurde im Bulletin Nr. 4/5 veröffentlicht und wird angenommen.

Vom Rapport der Rechnungsrevisoren HH. Bär und Tschudy wird Kenntnis gegeben, der einstimmig angenommen wird.

4. *Mitgliederbeiträge und Budget.* Diese Zahlen sind ebenfalls im Bulletin angegeben worden und wurden einstimmig angenommen.

5. *Neuwahl in den Zentralvorstand.*

Der Z. V. hat den Zentralsekretär Détraz gebeten die Zentralkasse zu übernehmen, was er angenommen hat.

Das neu zu wählende Zentralvorstand-Mitglied wird somit von der Führung der Kasse entlastet sein.

Die Kandidaten sind Karl Peterli, St. Gallen und Max Fueter, Bern.

Die Sektion Bern empfiehlt ihren Kandidaten und erinnert, daß Bern seit 1946 nicht im Z. V. vertreten war.

Die Sektion St. Gallen bedauert, daß die Ostschweiz oft ein wenig auf der Seite gelassen wird und empfiehlt ihren Kandidaten.

Die Abstimmung ergibt folgendes Resultat:

Verteilte Stimmzettel 38; abgegebene Stimmzettel 38.

Karl Peterli 25 Stimmen, Max Fueter 12 Stimmen; 1 Zettel leer.

Peterli dankt für das entgegengebrachte Vertrauen und verspricht, als neues Mitglied des Z. V. sein bestes zu tun.

6. *Anträge der Sektionen.*

Sektion Basel (Aufnahme der Kandidaten).

Der Präsident gibt einige Erklärungen und findet, daß der Wunsch Basels schon weitgehend erfüllt ist.

Worauf Basel seinen Antrag zurückzieht.

Sektion Paris (Aufnahme der Kandidaten).

Paris hat ähnliche Schwierigkeiten wie Basel, und zieht seinen Antrag nach Verständigung mit dem Präsidenten, ebenfalls zurück.

7. *Evtl. Anträge an die Generalversammlung.*

Dieses Traktandum fällt aus nachdem Basel und Paris ihre Anträge zurückgezogen haben.

8. *Wahl der Rechnungsrevisoren.*

Das Mandat der bisherigen Rechnungsrevisoren wird für ein neues Jahr bestätigt.

9. *Mitteilungen des Z. V.*

Die *Richtlinien für Wettbewerbe* werden diesen Herbst gedruckt, und der Z. V. möchte wissen, ob die Verteilung durch ihn oder die Sektionen zu geschehen hat.

H. E. Fischer, Aargau und J.-S. Buffat, Genf, finden, daß die Verteilung durch die Sektionen zu geschehen hat.

Der Z. V. wird per Zirkular bei den Sektionen nach den einzelnen Wünschen fragen.

Kasse. Der Präsident teilt mit, daß Theo Glinz die Kasse bis Ende des Jahres führen wird.

Ausstellung 1955. Zwei Vorschläge, Genf und St. Gallen sind gemacht. — Peterli, St. Gallen, möchte die Ausstellung in den Hallen der Olma organisieren. Platz für ungefähr 1200 Werke. (Evtl. mit Einbezug des Museums). Ein Werk sollte juryfrei angenommen werden, und zwei Werke mit Jury.

Der Präsident betont, daß es zwei Probleme gibt: Ort der Ausstellung und Art der Jury.

Buffat, Genf, hat nach schwierigen Verhandlungen mit den Genfer Behörden das Musée d'art et histoire erhalten. Wenn die Ausstellung nicht im Frühling 1955 stattfinden kann, wird sie nie mehr in Genf möglich sein!! Genf hatte bis heute noch nie eine Ausstellung der Gesellschaft gehabt¹⁾. Buffat betont jedoch, daß die Sektion Genf nichts dagegen einzuwenden hat, wenn die Künstler lieber in St. Gallen ausstellen wegen besseren Verkaufsmöglichkeiten. Er findet aber, daß das Klima in einer Messehalle nicht dasselbe sein wird, wie in einem Kunstmuseum.

Weiskönig, St. Gallen, teilt mit, daß die Sektion St. Gallen im Kunstmuseum und in der Olmahalle ausgestellt hat, und letztere vorzieht. Selbstverständlich wurde die Olmahalle speziell für eine Ausstellung hergerichtet. Olmahalle und Museum könnten 1200 Werke fassen. Olma allein 800 bis 1000.

¹⁾ Dies ist ein Irrtum: Die 4. Gesellschaftsausstellung fand 1911 in Genf statt. (Anmerkung des Sekretärs.)

Der Präsident verdankt die Vorarbeiten der Sektionen Genf und St. Gallen.

Guggenbühl, Zürich, schlägt vor, 1955 in Genf — da dies die letzte Möglichkeit sei — und 1957 in St. Gallen auszustellen.

Weiskönig kann nicht bestimmt sagen, ob die Olma auch später noch zur Verfügung sein wird.

Brignoni, Bern, zieht vom Verkaufstandpunkt aus St. Gallen vor. — H. E. Fischer, Aargau, möchte, daß die Frage noch in den Sektionen diskutiert werden kann.

Eine prinzipielle Abstimmung fällt sehr weitgehend zu Gunsten von St. Gallen aus.

Der Präsident stellt fest, daß es zu spät ist, noch über die Art der Jury zu diskutieren. Der Z. V. wird die Frage noch weiterhin prüfen.

Es bleibt dem Z. V. überlassen, wo und wie die Ausstellung stattfinden kann. Die Sektionen wurden nur freundlichkeitshalber um ihre Meinung gefragt.

Buffat, Genf, bittet den Z. V., den Genfer Behörden schriftlich das negative Resultat bekannt zu geben, was geschehen soll. Buffat wird vom Z. V. eine Kopie des Briefes erhalten.

Job, Fribourg, formuliert den Wunsch, daß die Sektionen der GSMBA mehr als nur bei Generalversammlungen zusammen kommen sollten.

Die Sitzung wurde um 17.45 Uhr geschlossen.

Der Protokollführer:
Heinz Fiorese.

Procès-verbal

des décisions de l'assemblée des délégués
La Chaux d'Abel, 3 juillet 1954

Sont présents:

a) du comité central: le président central Guido Fischer, Léon Perrin, Theo Glinz, Chr. Iselin, Karl Eggen-der, Ant. Claraz et le secrétaire Détraz;

b) des sections: Argovie 2 délégués (2); Bâle 4 (4); Berne 5 (5); Fribourg 1 (1); Genève 3 (5); Grisons 0 (1); Lucerne 1 (1); Neuchâtel 3 (3); Paris 1 (2); St. Gall 3 (3); Soleure 1 (1); Tessin 3 (3); Vaudoise 3 (3); Zurich 8 (8); au total 38 délégués (43).

(Les chiffres entre parenthèse sont le nombre de délégués auquel les sections ont droit d'après le nombre de leurs membres).

Le président central souhaite la bienvenue aux délégués et rend hommage à la mémoire des collègues décédés.

1. Se sont mis à disposition comme *rapporteurs*: R. E. Luder, Genève et H. Fiorese, Bâle.

2. L'assemblée nomme les *scrutateurs*. Ce sont P. Hächler, Argovie, et Robert Mermoud, Vaudoise.

3. Le *rapport présidentiel* est présenté aux délégués et accepté.

Rapports du caissier et des vérificateurs de comptes. Les comptes figurent dans le bulletin No. 4/5 et sont approuvés.

Il est donné connaissance du rapport des vérificateurs MM. Bär et Tschudy, qui est adopté à l'unanimité.

4. *Fixation de la cotisation annuelle et budget*. Ces chiffres figuraient également dans le bulletin et sont approuvés à l'unanimité.

5. *Election d'un membre du comité central* en remplacement de Theo Glinz.

Le c.c. a demandé au secrétaire A. Détraz de se charger de la tenue de la caisse. Celui-ci a accepté. Le nouveau membre à élire n'aura donc pas la charge de la caisse centrale.

Les candidats présentés sont Karl Peterli, St. Gall, et Max Fueter, Berne.

La section de Berne recommande son candidat, n'ayant pas été représentée au c. c. depuis 1946.

La section de St. Gall estime que la Suisse orientale est souvent laissée de côté et recommande son candidat.

Le vote donne le résultat suivant: bulletins délivrés et rentrés 38; Karl Peterli obtient 25 voix, Max Fueter 12; 1 bulletin blanc.

Peterli remercie de la confiance accordée et fera de son mieux.

6. Propositions des sections.

Section de Bâle (Admission des candidats).

Le président donne quelques explications sur les formes d'admission des candidats et estime que le vœu de Bâle est déjà réalisé dans une certaine mesure.

Bâle précise que sa proposition était plutôt une suggestion... et la retire.

Section de Paris (Admission des candidats).

Paris a les mêmes difficultés que Bâle mais après avoir discuté avec le président, retire également sa proposition.

7. Propositions éventuelles à l'assemblée générale.

Le point 7 tombe, les propositions de Bâle et de Paris ayant été retirées.

8. *Election des vérificateurs de comptes*. Le mandat des vérificateurs actuels est prolongé pour une année.

9. Communications du c. c.

Les *directives pour les concours* seront imprimés cet automne et le c. c. aimerait savoir si les sections désirent elles-mêmes les diffuser ou si c'est le c. c. qui doit le faire.

H. E. Fischer, Argovie, et Buffat, Genève, estiment que les directives doivent être expédiées par les sections.

Le c. c. demandera donc par circulaire aux sections comment elles désirent qu'il soit procédé.

Caisse. Le président informe l'assemblée que Theo Glinz gèrera encore la caisse jusqu'à la fin de l'année.

Exposition 1955. Deux propositions sont faites: Genève et St. Gall. Peterli, St. Gall, aimerait faire l'exposition dans les locaux de l'Olma et event. du Musée. Place pour environ 1200 œuvres. Une œuvre de chaque artiste devrait être acceptée sans jury. En effet St. Gall a supprimé le jury dans ses expositions de section et le niveau s'en est trouvé amélioré. L'essai d'une exposition partiellement sans jury est à faire (1 œuvre sans jury et 2 avec).

Le président souligne qu'il y a deux problèmes: lieu de l'exposition et genre du jury.

Buffat, Genève, signale qu'après de nombreuses démarches, les autorités genevoises ont accordé le Musée d'art et d'histoire. Si l'exposition ne se fait pas au printemps 1955 elle ne pourra plus se faire. Et Genève n'a jamais eu une exposition de la société¹⁾. Buffat précise que si l'intérêt des artistes est d'exposer plutôt à St. Gall qu'à Genève (question de ventes), la section de Genève n'y voit pas d'inconvénient. Il estime toutefois que le climat n'est pas le même si l'on expose dans la halle d'une foire ou dans un musée.

Weiskönig, St. Gall signale que sa section exposait

¹⁾ Ceci est une erreur, la 4^e exposition de la société a eu lieu en 1911 à Genève. (Note du secrétaire.)

précédemment au Musée et par la suite à l'Olma qui est plus favorable. Il va de soi que les locaux de l'Olma ont été spécialement aménagés dans ce but. L'Olma avec le musée pourraient héberger 1200 œuvres, l'Olma seule 800 à 1000.

Le président remercie les sections de Genève et de St. Gall du travail préliminaire qui a été fait.

Guggenbühl, Zurich, propose d'exposer en 1955 à Genève, vu que c'est la dernière occasion, et en 1957 à St. Gall.

Weiskönig ne sait pas si on pourra ultérieurement encore obtenir l'Olma.

Brigoni, Berne, estime qu'au point de vue commercial St. Gall est plus intéressant.

H. E. Fischer, Argovie, aimerait que la question puisse encore être discutée dans les sections.

Un vote de principe est très largement favorable à St. Gall.

Le président estime qu'il est trop tard pour discuter encore la question du genre de jury. Le c. c. étudiera de près la proposition de St. Gall.

Le président rappelle que le c. c. peut décider où doit avoir lieu l'exposition; s'il a demandé l'avis des sections, c'est par gentillesse. Buffat, Genève, prie le c. c. de communiquer au Conseil administratif de Genève le résultat négatif des délibérations pour Genève. Ceci sera fait et Buffat recevra copie de la lettre.

Job, Fribourg, forme le vœu que les sections de la SPSAS se rencontrent plus souvent qu'à l'assemblée générale seulement.

La séance est levée à 17 h. 45.

Le rapporteur:
R.-E. Luder

Protokoll

der Generalversammlung in La-Chaux-de-Fonds 4. Juli 1954.

Zentralpräsident Guido Fischer eröffnet die Sitzung um 10.15 Uhr.

Die Präsenzliste weist 72 Namen auf.

1. Nach Begrüßung durch den Präsidenten wird das *Protokoll* der Beschlüsse der Delegiertenversammlung des Vortages von den Protokollführern, Heinz Fiorese in deutscher, R. E. Luder in französischer Sprache verlesen und unter Verdankung genehmigt.

2. *Beratung und Genehmigung des Geschäftsberichtes.*

Da der *Präsidialbericht* in der «Schweizer Kunst» in beiden Sprachen erscheinen wird, verliest ihn der Sekretär nur in französischer Sprache. Der Bericht wird mit Beifall genehmigt.

3. *Anträge der Delegiertenversammlung an die Generalversammlung:* keine.

4. *Mitteilungen des Z. V.* Der Vize-Präsident Léon Perrin teilt in seiner Eigenschaft als Hauptveranstalter der Tagungen mit, daß die Gemeinde La Chaux-de-Fonds und der Kanton Neuchâtel nach Schluß der G. V. die Teilnehmer derselben zu einem Aperitif im Hotel Moreau einladen.

5. Ueber die 21 *Kandidaten*, welche von der Ausstellungsjury zur Aufnahme als Aktivmitglieder empfohlen worden sind, wird einzeln abgestimmt. Alle werden aufgenommen.

6. *Verschiedenes.* Das Wort wird nicht verlangt.

Der Präsident erwähnt, daß unsere G. V. seit der Aenderung der Statuten ihre frühere Bedeutung verloren habe. Um der Tagung ein neues Gewicht zu verleihen, hat der Z. V. schon letztes Jahr auf dem Arenenberg Herrn alt Bundesrat Nobs zu einem Vortrag über Fragen der Arbeitsbeschaffung auf dem Gebiete der bildenden Kunst eingeladen. Heute werden drei Mitglieder, Karl Egger, Architekt, Léon Perrin, Bildhauer und Walter Clénin, Maler, über die Beziehungen zwischen Architektur, Malerei und Plastik referieren.

Eine rege Diskussion, an welcher sich Evard, Weiskönig, Brignoni und Torcapel beteiligen, folgt den drei mit großem Beifall aufgenommenen Referaten.

Weiskönig, St. Gallen, regt an, daß die G. V. einen Beschluß fassen sollte, damit in allen Kantonen die

gesetzliche Grundlage — Anwendung eines Prozentsatzes der Baukosten öffentlicher Bauten zur künstlerischen Ausschmückung derselben — eingeführt oder besser gehandhabt werde.

Der Präsident teilt mit, daß der Z. V. in dieser Richtung, in Zusammenarbeit mit der Arbeitsbeschaffungskommission, vorstoßen werde.

Auf die Anregung von Job, Fribourg, die Exposés zu veröffentlichen, erwidert der Präsident, es sei vorgesehen eine Sondernummer der «Schweizer Kunst» herauszugeben in welcher all diese Fragen behandelt werden. Diese Nummer soll eine breitere Verteilung, auch an Städte und Gemeinden, erfahren.

H. E. Fischer, Aargau, spricht namens der Versammlung dem Z. V. den Dank aus für seine Bemühungen, die G. V. durch Vorträge zu beleben. Sein Dank geht auch an den aus dem Z. V. zurücktretenden Theo Glinz.

Schluß der Sitzung: 12.10 Uhr.

Der Zentralsekretär
A. Détraz

Procès-verbal

de l'assemblée générale
à La Chaux-de-Fonds, 4 juillet 1954

Le président central ouvre la séance à 10 h. 15.

La liste de présence porte 72 noms.

1. Le président salue l'assistance puis les rapporteurs donnent lecture, Heinz Fiorese en allemand, R. E. Luder en français, du *procès-verbal* des décisions de l'assemblée des délégués de la veille, qui est adopté avec remerciements à leurs auteurs.

2. *Discussion et adoption du rapport de gestion.*

Le rapport présidentiel sera publié dans l'«Art suisse» dans les deux langues. Il n'est lu qu'en français par le secrétaire et adopté avec applaudissements.

3. *Propositions de l'assemblée des délégués à l'assemblée générale:* point.

4. *Communications du c. c.* En sa qualité de principal organisateur des assemblées, le vice-président Léon